



Nach umfassender Sanierung wird die große Gießereihalle an der Schönherrstraße abgerüstet. Mit der Sanierung ist ein jahrzehntelanger Schmutzleck am Fuße des Schlossbergs beseitigt.

—FOTO: ANDREAS TRUXA

## Gießerei rüstet ab

Sanierung an Schönherrstraße steht vor dem Abschluss

VON EVELINE RÖSSLER

In der Gießerei Schönherr Metallverarbeitung GmbH wird abgerüstet. Die Sanierungsarbeiten in dem Unternehmen an der Schönherrstraße, das in der Vergangenheit bei den Anwohnern wegen Lärm- und Staubbelästigung Unwillen auslöste, stehen laut Aussage des Geschäftsführers Markus Trompetter vor dem Abschluss.

Sichtbares Zeichen für das Ende der Arbeiten ist der Abbau der Gerüste an der 170 Meter langen Außenfassade des historischen Industriebaus. Die klaren schönen Linien des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes, jahrzehntelang nur als Schmutzleck auszumachen, werden sichtbar. Die 70 alten Fenster des Baus wurden demontiert und durch neue Lärmschutzfenster ersetzt. Auch die 7000 Quadratmeter umfassende Hallendachfläche wurde mit einer wirksamen Schalldämmung ausgestattet,

um zusätzlich Lärm abzufangen. Insgesamt beziffern sich die Ausgaben für den Lärmschutz auf 1,5 Millionen Euro. Auch der Innenbereich wurde vorzeigefin gemacht. So wurde das alte Schrottlager abgerissen und eine komplett neue Betonhalle gebaut.

Den Umbau wertet Trompetter ebenso wie den Kauf des Grundstücks als ein Bekenntnis für den Standort Chemnitz. Im Januar, so hofft er, soll die 14 Millionen teure Modernisierung fertig sein. Sie wurde im Jahr 2000 mit der Übernahme der Geschäftsanteile durch die Trompetter Verwaltung begonnen. Die Tradition der Gussherstellung begann bereits 1852. Als Teil der „Sächsischen Webstuhlfabrik“ produzierte die Gießerei die für die Webstuhlherstellung benötigten Gussteile. 1994 wurde die Schönherr Metallverarbeitung aus dem Webmaschinenbau gegründet. Die erste Privatisierung scheiterte.